

An Rev. Joy Devakani Hoppe, Pastorin „Ökumenische Arbeitsstelle Weitblick“

Sehr geehrter Pastor Joy, viele Grüße vom Nationalen Kirchenrat in Indien!

Ich schreibe Ihnen inmitten völliger Trauer und Finsternis in Indien. Die zweite Welle der Pandemie scheint uns als Sturm zu betrachten.

Viele Teile des Landes leiden unter gestressten Gesundheitssystemen, fehlenden Betten für diejenigen, die ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen, mangelnder Verfügbarkeit der erforderlichen Virostatika und vor allem Sauerstoffmangel. Von der Kirche geführte gemeinnützige Krankenhäuser sind bis an die Grenzen ausgelastet. Die Mediziner erholten sich gerade von der letzten Phase der Epidemie und jetzt starrt ihnen ein anderer ins Auge. Sie sind müde und überarbeitet. Aufgrund des gemeinnützigen Charakters der kirchlichen Krankenhäuser muss die Behandlung stark subventioniert werden. Dies verschärft das Problem, wenn die Preise für Verbrauchsmaterialien wie PSA-Kits und lebensrettende Medikamente stark steigen. Wir haben eine Reihe von Männern und Frauen in der Kirche verloren, Jung und Alt, Bischöfe, Pastoren und theologische Lehrer. Die Angst, sich mit dem Virus zu infizieren, hat auch die humanitären Dienste langsam vorangebracht. Trotz dieser Widrigkeiten stehen die Kirchen und kirchlich geführten Krankenhäuser und Institutionen an vorderster Front in Bezug auf Gesundheitsversorgung, Seelsorge und Hilfe. Wir laden Sie und die Mitglieder Ihrer Kirche ein, mit uns zu beten, während wir uns verpflichten, für Sie alle zu beten. Dies sind schwierige Zeiten für uns alle. Diese Stunde drängt uns alle, an der Hoffnung auf Heilung festzuhalten. Lasst uns unsere Herzen in dieser einen Hoffnung vereinen. Wir brauchen eine wundersame göttliche Intervention.

Wir sind dabei, Unterstützung für Lebensmittel-Kits für diejenigen zu beschaffen, die von schwerwiegenden Sperrmaßnahmen betroffen sind, Frauen mit HIV, Menschen mit Behinderungen, Personen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten, Missionskrankenhausbedarf, Vorkehrungen für unser Hilfspersonal und dergleichen andere Mitarbeiter von Missionsagenturen, die von COVID betroffen sind. Die Liste ist lang und die Budgets hoch.

Lasst uns einander und die Dienste unserer Kirchen im Gebet unterstützen. Wir beten für alle Gläubigen in Ihrer Kirche, in Deutschland, für die Führer aller Kirchen und für Ihr Personal in der medizinischen und diakonischen Arbeit. Möge Gott ihnen Schutz und Fürsorge geben. Mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen.

Mit freundlichen Grüßen Asir Ebenezer Generalsekretär

Spendenkonto des „Zentrum für Mission und Ökumene“ (ZMÖ)

DE77 520 604 100 000 111 333,

Stichwort: "1005 Corona Indien"